

Polen und Deutschland arbeiten in der ökologischen Tierzucht zusammen

Von Anita Idel, Günter Postler, Gerold Rahmann und Tomasz Sakowski

Wie kann die ökologische Tierzucht vorangebracht werden? Länderübergreifende Kooperationen bieten die Möglichkeit, Synergien zugunsten der Erhaltung von Rassen und deren züchterische Weiterentwicklung zu bilden. Ein neues deutsch-polnisches Projekt¹ nutzt diese Möglichkeiten.

Aufgrund der gemeinsamen Geschichte Polens und Deutschlands bestehen bei einzelnen Nutztierassen genetische Vermischungen bis hin zu engen Verwandtschaften. Um die Forschung im Bereich ökologische Tierzucht in beiden Ländern zu koordinieren, sollen deutsch-polnische Netzwerke gebildet werden. Sie erleichtern die Kooperation zwischen Forschungsinstitutionen, mit Züchtung befassten landwirtschaftlichen Betrieben, Zuchtorganisationen, staatlichen Institutionen im Bereich Tierzucht, Verantwortlichen für tiergenetische Ressourcen und ökologischen Verbänden.

Ein wichtiges Projektziel ist deshalb die Identifizierung aller Ebenen und Akteure, die für die Entwicklung einer dem ökologischen Landbau dienlichen Zucht notwendig sind. Es sollen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die Entwicklung der ökologischen Tierzucht auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Im September 2004 fand das erste Projekttreffen in Jastrzebiec (Polen) mit Vertretern der Wissenschaft sowie der Tierzucht- und Öko-Landbauverbände aus beiden Ländern statt. Ein zweites Treffen folgte im Dezember 2004 in Trenthorst (Deutschland). In Arbeitsgruppen wurden die gegenwärtigen und die zukünftig erforderlichen Strukturen für die ökologische Tierzucht bei Legehennen, Rindern und Schweinen diskutiert. Weder in Deutschland noch in Polen existiert derzeit eine „ökologische Tierzucht“ für diese Tierarten. Einigkeit bestand darin, dass die konventionelle Zucht und ihre Zuchtziele überwiegend nicht für den ökologischen Landbau geeignet sind. Auch entspricht die Datengrundlage und die -gewichtung im Rahmen der Zuchtwertschätzung nicht dem Bedarf des ökologischen Landbaus. Handlungs- und Forschungsbedarf wurde somit für alle genannten Tierarten festgestellt:

Rind

- ▶ Schätzung des Ökologischen Gesamtzuchtwertes für die Schwarzbunt- und die Fleckviehzucht in Polen (ÖZW Polen)
- ▶ Schätzung der genetischen Distanz zwischen den verschiedenen Rotviehschlägen als Grundlage für ein gemeinsames Zuchtprogramm
- ▶ Beurteilung und Vergleich der Qualitäts- und Gesundheitsaspekte der Milch in ökologischen und konventionellen Produktionssystemen

¹ Das Projekt „Transnationalisierung der Netzwerkbildung und -arbeit für die ökologische Tierzucht – Länderübergreifende Kooperation zwischen Deutschland und Polen“ wird durch das Bundesprogramm Ökologischer Landbau gefördert.

Schwein

- ▶ Evaluierung der Eignung alter Schweinerassen als Kreuzungspartner; als vorrangig werden diese Tests bei reinrassigen *S. Pulawska* und Kreuzungen von *S. Pulawska x Duroc* angesehen
- ▶ Überprüfung der Übertragbarkeit des Ökologischen Gesamtzuchtwertes vom Schwäbisch-Hällischen Schwein auf weitere deutsche und polnische Schweinerassen

Geflügel

- ▶ Evaluierung der Eigenschaften und Leistungen alter oder gefährdeter Hühnerassen und ihr Potenzial als Kreuzungspartner im Legehennen- und Mastgeflügelbereich
- ▶ Evaluierung der Eigenschaften und Leistungen alter oder gefährdeter Enten- und Gänserassen
- ▶ Identifizierung von Kriterien für die Durchführung von Feldprüfungen

Weitere Kooperationspartner aus Ländern Mittel- und Osteuropas sollen gegebenenfalls noch im Jahr 2005 in das Forschungsnetzwerk einbezogen werden.

Kontakt

- ▶ **Dr. Anita Idel**
Projektkoordination Tiergesundheit & Agrobiodiversität,
D-10829 Berlin (deutsche Koordinatorin)
- ▶ **Dr. Günter Postler**
Planungsbüro Ökologische Projekte, D-85625 Glonn (Projektpartner)
- ▶ **PD Dr. Gerold Rahmann**
Institut für ökologischen Landbau der FAL, D-23947 Trenthorst
(Projekttträger)
- ▶ **Dr. Tomasz Sakowski**
Institut für Genetik und Tierzucht der polnischen Akademie der
Wissenschaften, Jastrzebiec / Polen (polnischer Koordinator)

■ Teilnehmer des ersten Projekttreffens im September 2004 in Jastrzebiec, Polen (Foto: Gerold Rahmann?)

